

Merkblatt für Jagdausübende: Hasenpest/Tularämie

Erreger:	<i>Francisella tularensis</i> (in Deutschland Unterart <i>holarctica</i>)
Häufigkeit des Vorkommens:	Selten
Merkmale am Wild:	Vergrößerte Lymphknoten, Milz und Leber; häufig weiße, stecknadelkopfgroße Herde an genannten Organen (Gewebeuntergänge).
Gefahr für Jäger:	Ja! Bei Infektion schwerer bis lebensbedrohlicher Verlauf möglich. Symptome abhängig von Erregereintrittsstelle. Häufig jedoch Fieber und Lymphknotenschwellungen.
Gefahr für Jagdhunde:	Gering. Hunde zeigen u. a. Appetitlosigkeit, Fieber und Schwellung der Lymphknoten.
Übertragung:	Durch Kontakt mit infizierten Jagd- und Wildtieren oder unzureichend erhitztem Wildbret, durch das Einatmen erregerehaltiger Staubpartikel oder Tröpfchen (Aerosole), durch Trinken erregerehaltigen Wassers, durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren sowie durch Stiche (sehr selten) von Insekten und Zecken.
Schutzmaßnahmen:	Beim Versorgen Einmalhandschuhe verwenden, staubdichte Atemmasken tragen und Wildbret zum Verzehr immer ausreichend erhitzen.
Im Verdachtsfall:	Jagd- bzw. Veterinärbehörden verständigen; Fallwild oder erlegte verdächtige Tiere (mind. jedoch Milz und Lunge) dem Lebensmittel- und Veterinärinstitut Braunschweig/Hannover (Eintrachtweg 17, 30173 Hannover, Tel.: 0511/28897-0) zur Untersuchung zuführen.

Weitere Informationen: www.laves.niedersachsen.de